Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

leistet wird. In dieser Abteilung finden wir folgende Firmen vertreten:

Locher & Cie., Zürich.
Ingenieurbureau O. Boßhardt, Basel.
Ingenieurbureau F. Bösch, Zürich.
J. Büchi, konsult. Ingenieur, Zürich.
H. E. Gruner und Dr. A. Stucky, konsult. Ingenieure, Basel.
Buß, Aktiengesellschaft, Basel.
A. G. Conrad Zschokke, Basel.
Huber & Lutz, Ingenieurbureau, Zürich.
J. J. Rüegg & Cie., Ingenieurbureau und Bauunternehmung, Zürich.
Henri Dufour, Ingenieur, Lausanne.
Eisenbergwerk Gonzen A.-G., Sargans.
O. Höhn, Ingenieur, Zürich.

Die Maschinenhalle hat einen unmittelbaren Geleiseanschluß mit dem Güterbahnhof S. B. B. Dies ermöglichte einerseits, die schweren Maschinenteile auf dem Güterwagen bis in die Maschinenhalle zu bringen, und anderseits, Eisenbahnfahrzeuge in fertiger Ausrüstung auf den Schienen zu zeigen. Wir finden da elektrische Lokomotiven der italienischen Staatsbahnen und der Schweiz. Bundesbahnen.

In der Maschinenhalle nehmen die deutsche, die italienische und die schweizerische Ausstellungsgruppe den größten Raum ein. Durch ihr riesiges Ausmaß fällt in der deutschen Abteilung die etwa 160,000 kg wiegende Franzis-Turbine der Maschinenfabrik Voith in Heidesheim bei Stuttgart auf. Von den schweizerischen Firmen, die mit gewohnt gediegener Arbeit aufwarten, wollen wir wenigstens einige Namen anführen:

Carl Meier & Cie., Fabrik elektrischer Apparate, Schaffhausen.
Trüb, Täuber & Cie., Fabrik elektrischer Meßinstrumente und wissenschaftlicher Apparate, Zürich.
Landis & Gyr A.-G., Zug.
Fabrik elektrischer Apparate Sprecher & Schuh A.-G., Aarau.
Gebrüder Bühler, Uzwil.
Gebrüder Sulzer, Winterthur.
Rieser & Co., Baugeschäft, Bern.
Emil Haefely & Cie. A.-G., Basel.
Porzellanfabrik Langenthal A.-G.
A.-G. Kummler & Matter, elektrische Unternehmungen, Aarau.
Fr. Sauter A.-G., Fabrik elektrischer Apparate, Basel.
A. Stoppani & Cie., A.-G., Bern, Werkstätten für Präzisionsmechanik.
Ateliers des Charmilles S. A., Genf.
A.-G. der Maschinenfabriken Escher, Wyß & Cie., Zürich.
Schweizerische Lokomotiv- u. Maschinenfabrik Winterthur.
Ateliers de Constructions Méchaniques de Vevey.
Terrazzo- und Jurasit-Werke A.-G., Bärschwil.
Euböolith-Werke A.-G., Olten.
Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie., Kriens.
A. G. Brown, Boveri & Cie., Baden.
Audiffren Singrün Kältemaschinen A.-G., Basel.
Maschinenfabrik Oerlikon.
Ateliers de Secheron, Genf.
Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen.
Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren.

Die Ausstellungsgruppe der schweizerischen Kraftwerke zeigt an Modellen und Plänen einen Überblick über die Anlagen schweizerischer Kraftwerke, von denen manche in der ganzen Welt als vorbildlich gelten.

Schon dieser kurze Überblick mag klarlegen, wie vielseitig und umfangreich diese internationale Ausstellung in Basel ist und wie sie jedem Besucher recht viel bietet. Der Laie glaube ja nicht, die Ausstellung sei nur für Fachleute berechnet. Gewiß werden diese mehr finden und tiefer auf die Sachen eingehen; aber jedermann wird in unsern Zeiten und Verhältnissen, wo man so viel von Ersatz der schwarzen Kohle durch die weiße Kohle liest, wo man überall die Elektrizität dienstbar macht, von der Rheinschiffahrt bis zum Bodensee einen wirtschaftlichen Aufschwung erwartet und sich freut über die Elektrifizierung unserer Bahnen — mit hoher Befriedigung von der Ausstellung zurückkehren. Diese Gelegenheit wird sich ihm wohl nie mehr bieten.

Totentafel.

† Prof. Dr. Ernst Alfr. Stückelberg-Riggenbach. In Basel verstarb nach langer Krankheit im Alter von 59 Jahren Prof. Dr. Ernst Alfred Stückelberg-Riggenbach, der Gründer und bisherige Leiter der freiwilligen Denkmalpflege. Durch seinen Vater wurde der Verstorbene schon früh auf den akademischen Lehrstuhl verwiesen, wo seine Spezialität die Forschung auf dem Gebiete der Heiligenschriften war. Auf vielen Studienreisen durch die Schweiz und ihre Nachbarländer hat er sich ihr gewidmet, und noch kurz vor seiner Erkrankung forschte er im Wallis, worüber er in seiner Vaterstadt öffentliche Vorträge hielt. Er beteiligte sich auch an der Gründung der schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. Aus seiner reichen literarischen Tätigkeit seien erwähnt: die 1902 und 1908 erschienene zweibändige „Geschichte der Reliquien in der Schweiz", „Die Katakombenheiligen in der Schweiz", „Die mittelalterlichen Heiligen in der Schweiz", die „Denkmäler zur Basler Geschichte" und die „Langobardische Plastik."

Verschiedenes.

Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge im Kanton Zürich pro 1925. (Mitget.) Das Berichtsjahr diente ausschließlich der Vertiefung der Arbeit. Namentlich wurde die Verbindung mit den Kreisen des Wirtschaftslebens, der Fürsorge und der Lehrlingsaufsicht enger gestaltet. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Propaganda für die hauswirtschaftliche Tätigkeit, sowie für die Ergreifung von Berufen, die unter Mangel an geeigneten Arbeitskräften leiden, gewidmet. Viel Zeit beanspruchte die Organisation einer planmäßigen Unterbringung der Mindererwerbsfähigen im Berufs- und Erwerbsleben. Endlich wurde ein besseres Zusammenarbeiten der verschiedenen Stipendienfonds in den einzelnen Bezirken erreicht. Die Bestrebungen für zweckmäßige Freizeitverwendung der erwerbstätigen Jugend wurden weiter ausgedehnt und die Förderung der Ferientengewährung an Jugendliche und die Beschaffung von Gelegenheiten für geeignete Verbringung der Ferien in den Aufgabenkreis übernommen. Lehrlingswettbewerbe wurden 7 durchgeführt. In einem Bezirk wurden Lesemappen mit allgemeinbildender und berufskundlicher Literatur unter den Jugendlichen eingeführt.

Die Zahl der vermittelten Lehrstellen beträgt 1507, nämlich 1011 Knaben und 496 Mädchen. In Arbeitsstellen der deutschen Schweiz konnten 1015 und durch die landeskirchliche Stellenvermittlung weitere 542 Knaben und Mädchen, hauptsächlich in der welschen Schweiz, versorgt werden. Dazu kommen eine größere Anzahl Jugendliche, denen nach beendigter Lehre für die Weiterbildung besonders geeignete Plätze verschafft werden konnten. Endlich gelang es, 60 Mindererwerbsfähige, d. h. körperlich oder geistig gebrechliche Knaben und Mädchen, an